

Kindermaskenball des MCV „Die Geeßtreiwer“



Am vergangenen Samstag war es wieder soweit: Die Geeßtreiwer luden zum Kindermaskenball ein. Der große Saal des Palatinum war schön bunt mit Konfetti, Lampions und Luftschlangen geschmückt. Gut gelaunte und fröhliche kleine Cowboys, Indianer, Ritter und Prinzessinnen wirbelten schon einige Zeit vor Beginn des Festes durch das ausverkaufte Palatinum. Gegen 14.20 Uhr startete der närrische Nachmittag mit dem Einmarsch der Jugend- und Juniorengarden und des Tanzmariechens der Geeßtreiwer. 1. Vorsitzender des MCV Heribert Magin hieß die zahlreichen Gäste mit einem dreifach donnernden Ahoi auf die Geeßtreiwer herzlich willkommen. Danach zeigten sieben Mädchen der Jugendgarde einen Schautanz und schwangen zu flotter Marschmusik die Beine. Die jüngste Tänzerin ist gerade mal vier Jahre alt. Auch die acht Mädchen der Juniorengarde des MCV zeigten ihr Können, sprangen ins Spagat und drehten sich mit hoch gestreckten Beinen im Kreis.

Wieder führte Showmaster Bruno Wachholz von „Bruno's Fuchs Team“ aus Ludwigshafen, in diesem Jahr mit seinem Assistenten Patrick, durchs Programm. Nach den Tänzen

der Garde konnten sich alle Kinder und Erwachsenen auf der Tanzfläche zum „Fliegerlied“ und bei einer Polonaise durch den Raum so richtig austoben.

Danach startete Bruno mit einer Zaubershow. Dafür holte er sich Verstärkung aus dem Publikum. Mit seinem Zauberspruch „Simsalabim Schnipp Schnapp“ verknoteten sich bunte Tücher auf magische Weise und übergroße Spielkarten „wanderten“ von einem Stapel auf den anderen.

Beim Auftritt des Tanzmariechens Daniela Falkenstein vom MCV machten die kleinen Gäste besonders große Augen. In ihrem rot-weiß-schwarzfarbenen und schillernden Kostüm schlug ein Rad nach dem anderen, ging in den Handstand und sprang ins Spagat. Da blieb so mancher Kindermund vor Staunen offen stehen.

Zwischendurch war immer mal wieder eine Runde Tanzen auf der Tanzfläche zu Liedern wie „Komm hol das Lasso raus“, „Schnappi“ oder „Ich bin ein Gummibär“ angesagt.

Anschließend zeigte die Jugendgarde einen weiteren Schautanz. Während zwei Tänzerinnen Siegfried und Roy in glitzernden Fracks darstellten, waren die anderen acht Mädchen als weiße Tiger verkleidet und tanzten wild um ihre „Dompteure“ herum.

Als Andreas Knecht mit seiner sprechenden Handpuppe, dem Raben Gregor auf dem Arm das Publikum begrüßte, kam noch mehr fröhliche Stimmung bei den Kindern auf. Andreas Knecht hatte alle Mühe, sein etwas freches „Haustier“ unter Kontrolle zu halten und hielt es ständig dazu an, nett zu sein. Rabe Gregor und Andreas machten einen kleinen Wettbewerb im Kunststücke vorführen, den Andreas eindeutig gewann, nachdem er einen Vater aus dem Publikum zu Hilfe nahm und ihm aus Luftballons Schleife und Hut bastelte und diesen auch noch in lustiger Stimme sprechen ließ.

Anschließend durften Mädchen gegen die Jungen mit ihren Eltern beim Mohrenkopfwettessen antreten, was vor allem den Kindern sichtlich viel Spaß bereitete.

Einer der Höhepunkte des fröhlichen Nachmittags war wieder die Kostümprämierung. Eine Jury

aus Eltern wählte Kinder aus den vielen Besuchern aus, die ein besonders schönes und originelles Kostüm tragen. Diese durften ein Präsent mit nach Hause nehmen. Bei den tollen Kostümen der Kinder konnte die Auswahl natürlich nur sehr schwer getroffen werden. Aber auch die anderen Kinder im Publikum gingen nicht leer aus, sondern sammelten reichlich Bonbons, die die Mädchen der Garde in die Menge warfen. Der Gutselregen bildete gleichzeitig den Abschluss des Kindermaskenballs. Die 2. Vorsitzende des MCV Monika Poignée freute sich über den gelungenen Nachmittag und bedankte sich besonders bei allen Sponsoren.

Für den großen und kleinen Hunger war bestens gesorgt. Die Geeßtreiwer boten neben Kaffee und Kuchenbüfett, Pommes und Würstchen mit Brötchen sowie eine breite Auswahl an Getränken an.

Fröhliche und begeisterte Gesichter verließen nach etwa drei Stunden das Palatinum und freuen sich sicher schon auf den nächsten Kindermaskenball der Geeßtreiwer am Faschingssamstag 2011.

(Amtsblatt vom 18. Februar 2010)
(Text: Miriam Hauk, Bilder: Gerd Deffner)



